



Öffentlichungen vorausgesehen haben. Tadel sind die Verluste durch Minen, die in Deutschland nachdrücklich bekannt geworden sein können, noch gar nicht mitgerechnet, und es ist noch nicht die Berringerung der Schiffahrt durch das Wegbleiben der Neutralen in Berücksichtigung gezogen.

**Kanonendoot Tsingtau von seiner Besatzung gesprengt.**

Aus Hongkong meldet Reuters: Das deutsche Kanonenboot Tsingtau wurde gesprengt und ist im Whampoa-Fluß untergegangen.

Im Mündungsgebiet des Perlfusses liegt die Insel Whampoa, ein Flußarm bei Kanton führt seinen Namen nach ihr.

**Warum die Tsingtau versenkt wurde.**

Aus Berlin wird hierzu berichtet: Reuters verbreitet die Nachricht daß das deutsche Kanonenboot Tsingtau vor Kanton auf dem Whampoa, dem Fluß, wo es seit seiner Abriistung bei Ausbruch des Krieges lag, von der bloßer an Bord gebliebenen Besatzung in die Luft gesprengt und versenkt wurde. Die Nachricht klingt nicht unwahrscheinlich. Wenn auch über den Abbruch der Besatzungen zu Deutschland durch die chinesische Regierung noch immer keine zuverlässigen Nachrichten vorliegen, so ist doch mit dieser Möglichkeit seit längerer Zeit ständlich zu rechnen. Ebenso wie bei der akuten Krise mit den Vereinigten Staaten die Vernichtung unseres in Honolulu internierten Kanonenbootes Geyer ein Gebot militärischer und politischer Voraussicht war, ebenso wäre es gerechtfertigt, wenn sich jetzt der stellvertretende Kommandant des Tsingtau zu einer Vernichtung des Bootes entschließen hat. Andernfalls würde es, falls China unter dem Druck der Entente auf die Seite unseres Feindes tritt, diesem als wertvolles Mittel zur Bekämpfung der deutschen Interessen in China ausgeliefert werden sein. Der Name des Kanonenbootes ruft die Erinnerung wach an seinen letzten heldenmütigen Kommandanten Kapitänleutnant v. Müller, der nach Abriistung seines Schiffes nach Batavia ging und von dort mit fünf deutschen Reservisten auf einem alten Segelschoner, von ihm Weddiger genannt, jene ewig denkwürdige Odyssee über den Indischen Ozean nach Arabien unternahm. Der Tsingtau und der Kommandant sind nun beide zur Ruhe gebettet. Welche haben ihre Pflicht bis zum äußersten erfüllt und die Namen beider werden in der Erinnerung des deutschen Volkes unvergänglich fortleben. (W. Z. B.)

**Kriegszustand mit Amerika ohne Kriegserklärung?**

Die Adin. Ztg. meldet von der schweizerischen Grenze: In einer Meldung aus Washington behauptet die von Entente Seite bediente Rene Karr., hohe Beamte hätten erklärt, daß Wilson sofort den Kongress zu einer außerordentlichen Sitzung einberufen werde, um die Erklärung abzugeben, daß die durch die Torpedierung amerikanischer Schiffe durch deutsche Landboote geschaffene Lage den Kriegszustand mit Deutschland ohne Kriegserklärung bedeute. Wilson habe ein so fortiges Vorgehen zur See beschlossen.

**Kriegsziele in Washington.**

Die Adinische Zeitung meldet aus Washington: In den höchsten Ehemeren Schulen wurde das Bild des deutschen Kaisers, das zum Anschauungsunterricht in den deutschen Schulen diente, während der Frühstückspause in Begeisterung gerissen und auf den Fuß getreten. Die Versenkung der drei amerikanischen Schiffe rief den Eindruck hervor, daß damit die erwartete offensivkundige Tat begangen sei. Es fehlen aber noch die Einzelheiten. Das Londoner Daily Chronicle meldet aus New York: Man hat verschiedenen Zeitungsvertretern erklärt: Die Lage ist zu ernst, um darüber zu sprechen. Hohe offizielle Persönlichkeiten geben zu, daß nach der Vernichtung der drei amerikanischen Schiffe keine Hoffnung mehr für die Vermeidung eines Konfliktes besteht. — Das Marinedepartement hat die Marineverste mit dem Bau von 200 U-Bootjägern beauftragt. Die gleiche Zahl wurde auf Privatverste in Bau gegeben.

**Die Aussichten der Dienstpflichtvorlage gering.**

Daily Chronicle meldet aus New York: In parlamentarischen Kreisen verläutet, daß man die Aussichten auf Annahme der Dienstpflichtvorlage als gering ansieht, dagegen die Aussichten auf Annahme der Vorlage zur Einführung einer obligatorischen beschränkten Ausbildungspflicht als sehr gut bezeichnet. Die Regierung erwachtet eine Verstärkung der Heeresmacht der Vereinigten Staaten um 200.000 Mann als notwendig.

**Drohende Gegenrevolution in Rußland von zwei Seiten.**

In den letzten Tagen aus Rußland in Saporanda eingetroffene Nachrichten enthalten immer zahlreichere Anzeichen einer in der Entwicklung befindlichen Gegenrevolution. Ein am Dienstag aus Petersburg angelangter Reisender berichtet, daß noch am Montag der vorigen Woche in Petersburg Kämpfe stattfanden. Der Gegensatz zwischen dem Vollziehungsausschuß der Duma und den Arbeitern tritt immer schärfer hervor. In Petersburg besteht jetzt die Auffassung, daß die Arbeiter in den nächsten Tagen eine Gegenrevolution veranstalten werden, um den Abschluß des Krieges herbeizuführen. Die Sozialistengruppe im Ausschuss handelt auf eigene Hand und trifft selbständige Maßnahmen. Nicht allein eine Gegenrevolution der Arbeiter wird von dem Ausschuss befürchtet, sondern auch eine solche von der Großfürstenpartei und der Bureaukratie. Auch das Heer betrachtet man nicht als ganz sicher. Eine allgemeine Meuterei des Heeres wird für unvermeidlich angesehen, wenn der Dumausschuß sich den Forderungen der Arbeiterpartei beugen und die Republik erklären sollte. Die provisorische Regierung ließ alle Wachtposten verstärken. Die Truppen werden in den Kasernen bereitgehalten, sie be-

**Oesterreichisch-ungar. Heeresbericht.**

Amlich wird in Wien verlautbart den 21. März: Auf keinem der drei Kriegsschauplätze Ereignisse von Belang. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: von Höfer, Feldmarschall-Lieutenant.

**Bulgarischer Heeresbericht.**

Bulgarischer Generalstabesbericht vom 20. März: Mazedonische Front: Zwischen dem Ochrida- und Prespa-See wurden mehrere neue feindliche Angriffe zurückgeschlagen. 8 französische Maschinengewehre fielen in unsere Hand. Im Westen von Bitolla verläufte der Feind nach bestiger Artillerievorbereitung zweimal unsere Stellungen bei Tcherweni Stena anzugreifen, wurde aber durch Feuer abgewiesen, wobei er ziemlich große Verluste erlitt. Ebenso scheiterte ein Angriff gegen die Höhe 1248 und deren östliche Abhänge an dem eisernen Widerstand der bulgarischen und deutschen Truppen. Bei dieser Gelegenheit erbeuteten die Deutschen ein feindliches Maschinengewehr. In zahlreichen Stellen wurde der Feind gezwungen, sich fluchtartig zurückzuziehen. Im Nordosten von Bitolla um am Knie der Tscherna lebhaftes Artilleriefeuer während des ganzen Tages und eines Teiles der Nacht. Im Norden des Doiran-Sees verläufte drei englische Kompanien gegen unsere vorgeschobene Stellung bei Vrehanadjali vorzugehen, wurden aber durch Feuer abgewiesen. Lebhaftes fliegerisches Feuer im Wardar- und Struma-Tal. Auf dem absteigenden Teil der Front Feuerwechsel zwischen vorgeschobenen Posten und Patrouillen-tätigkeit. — Rumänische Front: Es ist nichts von Bedeutung zu melden. (W. Z. B.)

**Türkischer Heeresbericht.**

Amlich türkischer Heeresbericht vom 19. März: Kaukasusfront: Auf dem rechten Flügel Zusammenstoß von Erkundungsabteilungen zu unseren Günstigen. Auf dem linken Flügel wurde eine feindliche Erkundungsabteilung verjagt. — Sonst kein meldenswertes Ereignis. (W. Z. B.)

finden sich unter dem Kommando von Offizieren, die von der Regierung selbst dazu bestimmt sind. Die Nachricht von der Abdankung des Zaren wurde in Petersburg vielfach mit dem Rufe: Es lebe die Republik! begrüßt. Da überaus viele Offiziere von Soldaten ermordet wurden, erließ die Regierung an die Soldaten die Mahnung, ihre Offiziere zu schonen, um nicht den Sieg Rußlands in Frage zu stellen. Die Meldung, der Stockholmer Gesandte Rekljow habe der provisorischen Regierung seinen Anschluß an die Revolution geäußert, wird von dem Gesandten selbst für unwar erklart. Es wird bestätigt, daß sich unter den letzten Verhafteten auch der Heeresgeneral Rennenkampf, der Oberprokurator der Heiligen Synode, Rasew, das nationalstische Dumamitglied Markow, der Führer der schwarzen Hundert, Dubrowin, und der frühere Ministerpräsident Rasowjow befinden, und daß den Mördern Kasputins, Fürst Jusupow, Großfürst Dimitri Pawlowitsch und anderen, die Rückkehr nach Petersburg gestattet wurde. Die russische Geheimpolizei in Finnland wurde aufgelöst. Bei der Durchsicherung der Amnestie für politische Gefangene in Finnland wurde irtümlicherweise auch eine Anzahl von gefährlichen Verbrechern freigelassen. Jetzt wird im ganzen Lande eine Jagd veranstaltet, um die Verbrecher wieder einzufangen.

**Tscheche aus der provisorischen Regierung ausgetreten.**

Romanal des Lebens meldet aus Petersburg: Der besondere Revolutionärausschuß der Radikalen und Sozialisten in Ostrow bei Petersburg wählte den Sozialisten Tschetse zum Komiteevorsitzenden. Tschetse ist aus der provisorischen Regierung ausgetreten. Infolge Knappheit der Getreidevorräte führte die provisorische Regierung die Zwangsverteilung der Lebensmittel in Petersburg ein, worüber die Arbeiterschaft offen ihren Unwillen bekundet.

**Großfürst Nikolai und die provisorische Regierung.**

Nach einer Meldung der Schweizerischen Telegraphen-Informations aus Petersburg hat die provisorische Regierung den Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch gemäß dem gestrigen Beschlusse erwählt, den ihm vom Zaren vor der Abreise übertragenen Oberbefehl niederzuliegen.

**Zar und Zarin als Gefangene.**

Das Reutersbüro meldet aus Petersburg: Die Regierung hat angeordnet, daß der frühere Zar und seine Gemahlin als Gefangene betrachtet und nach Barskoje Belo gebracht werden sollen. General Alexejew wird den Abgeordneten Wostokow, Werschinnine, Gribonnine und Kailinow, die nach Moskau geschickt wurden, ein Detachement zur Bewachung des Zaren zur Verfügung stellen. (W. Z. B.)

**Für die Zarenfamilie wird nicht mehr gebetet.**

Der Heilige Synod hat die Gebete für die Zarenfamilie aus der Liturgie gestrichen und die neue Regierung dafür eingefügt.

**Verhinderung der Nationalwahlen?**

Die nach Paris übermittelten Depeschen über den Ausschub der allgemeinen russischen Wahlen rechtfertigen die Besorgnisse der Petersburger Berichterstatter, daß die Arbeiterpartei durch diesen von der Entente-diplomatie gebilligten Beschluß der vorläufigen Regierung sich in ihren Erwartungen getäuscht sieht. Damit bringt man die jüngsten zweifelnden Äußerungen Lloyd Georges in Zusammenhang.

**Der Wunsch nach einer Republik.**

Temps meldet aus Petersburg: Ein gemischter, aus Arbeitern und Soldaten bestehender Ausschuss tagt im Taurischen Palast. Die Anhängerzahl der beiden Ausschüsse wächst. Am 20. März waren bereits 1600 Mitglieder eingeschrieben, von denen jedes einzelne 1000 Arbeiter oder eine Kompanie vertritt. Die Ausschüsse verlangen dringend die Einberufung der konstituierenden Versammlung, in der Hoffnung, diese werde die Republik proklamieren. Sie verlangen ferner die Entfernung aller Romanows. (W. Z. B.)

**Zwangslage der russischen Armees.**

Nach in Mainz vorliegenden Meldungen aus Stambul fand am 17. März in Petersburg eine Konferenz zwischen dem Generalstabschef Alexejew und dem Kriegs- und Marineminister Gutschkow statt. Alexejew ersuchte dringend um die Fassung einer neuen Organisation der Militärbehörde. Die Armees sei in eine schwere Zwangslage geraten, da sämtliche Verwaltungen der Militärbezirke auf Anfragen aus dem Generalstab nicht geantwortet haben. Anscheinend seien sämtliche Chefs der Militärbezirke und die untergeordneten Militärbeamten geflohen, und dadurch sei der ganze Nachschub der russischen Armees unterbrochen. Auch der Munitionsnachschub war unterbrochen. Die Munitionsindustrie ist durch den anhaltenden Streik der Arbeiter bereits seit drei Wochen stillgelegt. Die Zufuhren aus Sibirien sind infolge der Einstellung der sibirischen Eisenbahn unterbrochen. In Wladiwostok häufen sich ungeheure Mengen Munition infolge des Mangels an Lagerplätzen, die dadurch der Zitterung vollständig preisgegeben sind. Gutschkow erklärte, daß die Kriegsindustrie-Komitees die Organisation des Nachschubes in die Hände genommen hätten und die Munitionszufuhr wieder in Gang bringen wollten.

**Ein Aufruf an die Armees.**

Die Regierung hat einen Aufruf an die Armees erlassen, sie möge sich ihre Soldatentätigkeit und Disziplin ungeschwächt erhalten, um den Krieg zu gewinnen, da die Neugestaltung im Innern von der Sicherheit der militärischen Verteidigung abhängt. (W. Z. B.)

**Eine Truppenparade im russischen Hauptquartier.**

Aus dem Hauptquartier wird telegraphiert, daß die Truppen auf einem öffentlichen Plage versammelt wurden, wo sie unter Vorantragen von roten Fahnen und Sengen der Marschallaise defilierten. Auf Wunsch des Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch verlas Alexejew den Text der Abdankungsurkunde und ermahnte die Truppen, der neuen Regierung loyal zu dienen. (W. Z. B.)

**Die Unruhen auf der russischen Ostsee-Flotte.**

Eine amtliche Mitteilung über die Unruhen, die am 18. März abends auf den Schiffen der russischen Ostsee-Flotte stattfanden, besagt: Ein Teil der Flotte sprach sein Vertrauen dem Kommandierenden der Flotte, Admiral Riponin, aus, während ein anderer Teil sein Mißtrauen zum Ausdruck brachte. Während der Unruhen wurde ein Teil der Offiziere getötet oder verwundet. Die provisorische Regierung schickte zwei Abgeordnete, denen es nach einigen Verhandlungen gelang, die Ruhe wiederherzustellen und die Flottenmannschaft zu bewegen, sich der neuen Regierung anzuschließen. Es herrscht nun wieder vollständige Ruhe bei der Flotte. Unglücklicherweise wurde Admiral Riponin am 17. März getötet. (W. Z. B.)

**Drahtnachrichten.**

**Die Witwe zum zweiten Male zurück!**

Berlin. (Amlich.) Seiner Majestät Hilfskreuzer Witwe, Kommandant Burggraf und Graf zu Dohna-Schlobitten, ist von seiner zweiten mehrmonatigen Kreuzfahrt im Atlantischen Ozean nach einem heimlichen Kriegshafen zurückgekehrt. Das Schiff hat 22 Dampfer und fünf Segler mit 125 100 Bruttoregistertonnen darunter 21 sehnliche Dampfer, von denen acht bewaffnet waren, und fünf im Dienste der englischen Admiralkraft saßen, und vier feindliche Segler aufgebracht. Seine Majestät Hilfskreuzer Witwe hat 593 Gefangene eingebracht.

**Die russische Revolution.**

Berlin, 22. März. In dem Aufruf der russischen sozialistischen Revolutionäre, der sich in scharfen Worten gegen die vorläufige Regierung wendet, heißt es laut Lokalanzeiger: Arbeiter, ihr seid die Träger der russischen Umwälzung, ihr wollt Brot, Freiheit und Frieden. Traut nicht den Versprechungen des Bürgerturns. In euren Händen sind die wichtigsten Armeebetriebe. Haltet euch bereit für die Befehle, die das Arbeiterkomitee an euch richten wird. Wir fordern sofortige Einleitung von Friedensverhandlungen. Laut Wostokow Zeitung enthält der Aufruf der russischen sozialistischen Fraktion die Friedensforderung in folgender Form: Das russische Volk habe kein Interesse an dem gegenwärtigen blutigen Weltkrieg; es lehne nach Frieden und fordere sofortige Einleitung von Friedensverhandlungen.

Berlin, 22. März. Der Zar wird von den Blättern in Petersburg nur noch Nikolaus Romanow genannt. Auch in einigen ostarbatischen Gouvernements Rußlands ist die Revolution ausgebrochen. In verschiedenen Blättern heißt es, russische Armeekräfte und der hohe Alexus halten die Auslösung des Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch zum Zaren für wünschenswert. Zahlreiche Volksvertreter würden ihn unter allen Großfürsten bevorzugen, aber der sehr besagene zweite äußerste Flügel sei grundsätzlich antidynastisch und besonders gegen die Person Nikolai Nikolajewitsch eingenommen, dessen diktatorische Eigenart früher oder später sich geltend machen könnte. Die in Jugoslawien zu überbrücken, und namentlich auf die überstreichende Arbeiterpartei einzuwirken, zeige sich die Entente-diplomatie bemüht, mit welchem Erfolg, hängt vom Verhalten des Großfürsten ab, dessen Beitrag zur Revolution bisher nicht entschieden genug gewesen sei. Wie in verschiedenen Blättern von angeblich unterrichteter Seite berichtet wird, wurde der amtlich veröffentlichte Zusatz in der Erklärung Miljutows, der sich auf die Fortführung des Krieges bezieht, erst durch nachträglichen scharfsten Druck der Entente veranlaßt.

Petersburg, 22. März. (Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur.) Die provisorische Regierung veröffentlicht ein Manifest, welches die finnländi-

sche Konstitutionserkennung anordnen eine weitgehende die nächste Zeit die Petersburg, 21. probitorischen den gebietlichen sens Folge leisten-Berechtigung und Triumph des neue Freiheit gründet, e nestle an.

Bern, 22. März. Infolge russischer Anordnung des Bern über wichtige nicht mit ihm als Pariser Regierung seit Parisien und wegen der ruhaltete Bar die platte Durchführunrenthaltener Opkaußen sich die Duchen auf 600 überbergungsfelder haben. Dieser Tag erklärt werden.

Paris, 22. März. Der Senat brachte die Wünsche der provisorische Regierung freier Weise gezehand geüben habe. Dabes befrag im Open eröff eine entsprechende den Worten Dubofniferklärung.

Das Programm de Paris, 22. März. Kammer und im Senat es nach den Absetz Frankreichs, den festen Entschluß, die wiederzugewinnmachungen und Wirtschaften Frieden auf Rechten und der Regierung begrüßt ohne Anwendung vgerung weist daran unterdrückt werden Mittel bis zum ausländischen Zinsen notwendig. Auch erforderlich. Betreff die allgemeine Tag beiseiten die nützlich erklärt die Franzosen zu kennen.

Deutsche Ar Frankfurt a. ung berichtet aus Eber japanische Adm deutschen Hilfstruppe unge in japanischen geitet werden solle boote in fernem O worden sein.

Einberufung de Washington, (Büros). Wilson hat großes für den 2. März

Abfahr der Bern, 22. März. Der französische, der von den Kriegsch

Die Wagn Bern, 22. März. In die Veröffentlichung über das G in Februar von den

Genehmigung Sofia, 22. März. Telegraphen-Agentur, hintere und äußere Mehrheit einen von langten Kredit von

Don 9

Sitzung des Gesam

Unter Leitung Schneberg, hielt der am letzten Sonntag Sitzung ab. Buerst stützungsgehe erste 338 bis 50, Ansprung Albernau 80, Dorf Abgeordnetenverfamt nicht genommen. G vorgelegenheit der P wiesenthat hervor. Verhandlungen zur

Die Konstitution bestätigt und ihre volle Anerkennung anordnet. Das Manifest gewährt außerdem eine weitgehende politische Amnestie und schreibt für die nächste Zeit die Einberufung des Landtages vor.

Petersburg, 22. März. Ein weiterer Akt der provisorischen Regierung lautet: In dem wir den gebietlichen Forderungen des nationalen Bewusstseins Folge leistend ordnen wir im Namen der historischen Gerechtigkeit und zum Andenken an den endgültigen Triumph des neuen Regimes, das sich auf Recht und Freiheit gründet, eine allgemeine politische Amnestie an.

Bern, 22. März. Die Freilassung des ehemaligen russischen Finanzministers Barf erfolgte auf Anordnung des jetzigen Finanzministers, der sich mit Barf über wichtige finanzielle Fragen besprochen, aber nicht mit ihm als Gefangenen verhandeln wollte. Die russische Regierungskreise hegen übrigens, wie sich aus Zeitungen und Paris Journal ergibt, schwere Sorgen wegen der russischen Finanzprobleme, weil der verhaftete Barf die persönliche Verantwortlichkeit für die glatte Durchführung gewisser bisher der Öffentlichkeit vorzuenthaltener Operationen übernommen hatte.

Bern, 22. März. Rätlander Blätter zufolge beauftragte die Dpser der Petersburger Nachrichten auf 800 bis 700 Tote und Verwundete. Die Beerdigungsfestlichkeiten werden am 23. März stattfinden. Dieser Tag soll zum Jahrestag der Revolution erklärt werden.

Paris, 22. März. (Mitteilung der Agence Havas.) Der Senat brachte der Präsident bei Beginn der Sitzung die Wünsche der Veranmlung für die verfassungsmäßige Regierung zum Ausdruck, welche Russland sich in freier Weise gegeben habe, wodurch es ein neues und züchtiges Frankreich und Russland hergestellt habe. Dabon besteht die Aera der Freiheit, die sich im Osten eröffne. In der Kammer gab Deschanel eine entsprechende Erklärung ab. Viviani schloß sich den Worten Dubouff's an und verlas die gemeldete Ministererklärung.

Das Programm des neuen französischen Ministeriums.

Paris, 22. März. Die gestern nachmittag in der Kammer und im Senat verlesene Ministererklärung bezieht es sich auf den üblichen Redensarten von der Entschlossenheit Frankreichs, den Krieg bis zum Siege fortzusetzen, als festen Entschluß; die ehemals geraubten Provinzen wiederzugewinnen und die gefährdenden Wiedergutmachungen und Bürgschaften zu erlangen, um einen dauerhaften Frieden auf der Grundlage der Achtung vor den Rechten und der Freiheit der Völker vorzubereiten. Die Regierung begrüßt die Volksbefreiung in Russland, die sich ohne Anwendung von Gewalt vollziehen möge. Die Regierung weist darauf hin, daß alle überflüssigen Ausgaben unterdrückt werden müßten, damit die öffentlichen Mittel bis zum Kriegsende ausreichen. Um den ausländischen Zinsdienst zu decken, seien neue Steuern notwendig. Auch eine Einschränkung der Einfuhr sei erforderlich. Betreffs der Lebensmittelerzeugung sei die allgemeine Lage nicht beunruhigend, wenn sich man zeitweilen die nötigen Beschränkungen auferlege. Zum Schluß erklärt die Regierung, nur noch eine Partei, die Franzosen zu kennen.

Deutsche Kriegsschiffe im fernen Osten?

Frankfurt a. M., 22. März. Die Frankfurter Zeitung berichtet aus Stockholm: Wie gemeldet wird, verneint der japanische Admiralstab wegen des Erscheins eines deutschen Hilfskreuzers im fernen Osten an, daß alle Fahrzeuge in japanischen Gewässern durch Kriegsschiffe begleitet werden sollen. Eine Basis für deutsche Tauchboote im fernen Osten soll, wie es weiter heißt, festgelegt worden sein.

Einberufung des amerikanischen Kongresses.

Washington, 22. März. (Mitteilung des Reuterschen Büros.) Wilson hat eine außerordentliche Session des Kongresses für den 2. April einberufen.

Wiederkehr der Entente-Gesandten nach Athen.

Bern, 22. März. Laut Corriere della Sera sind der französische, der englische und der russische Gesandte von den Kriegsschiffen nach Athen zurückgekehrt.

Die Waage vor der L-Bootskriegs-Wiedlung.

Bern, 22. März. Der gesamten französischen Presse ist die Veröffentlichung der amtlichen deutschen Meldung über das Ergebnis des deutschen L-Bootskrieges im Februar von der Zensur nicht zugelassen worden.

Genehmigung eines bulgarischen Kriegskredits.

Sofia, 22. März. (Mitteilung der Bulgarrischen Telegraphen-Agentur.) Nach eingehendem Debate über die innere und äußere Lage hat die Sobranje mit großer Mehrheit einen von der Regierung für Kriegszwecke verlangten Kredit von 500 Millionen bewilligt.

Von Stadt und Land.

Auer, 22. März. Nachdruck der Soltau-Iten, die durch ein Rottebrennereigenes Feuerschiff gemacht sind, ist — auch im Auer — nur mit genauer Unterscheidung gestattet.

Sigung des Gesamtverbandes des Erzgebirgsvereins.

Unter Leitung des Herrn Oberjustizrat Dr. Gilbert Schneberg, hielt der Gesamtverband des Erzgebirgsvereins am letzten Sonnabend und Sonntag in Chemnitz eine Sitzung ab. Zuerst wurden sechs eingegangene Untersuchungsgesuche erledigt. Es wurden den Zweigvereinen 8800, Ansprung 100, Beierfeld 50, Rittersgrün 1250, Albernau 80, Dorfchemnitz 20 Mark bewilligt. Für die Abgedrucktensammlung 1917 wurde Leipzig in Aussicht genommen. Eine sehr lange Aussprache rief die Vnglegenheit der Pflege des Pflanzenbeetes in Oberwesenthal hervor. Weiter nahm man Kenntnis von den Verhandlungen zur Katalogung eines erzgebirgischen

Pflanzengartens auf dem Fichtelberge. Mit Freude wurde ferner gehört, daß der Staatsrat ein Geld Geld nach der Schoppauquelle zu als unterirdisches Schutzhut biete erklären wolle. Die geplante Ausfertigung einer Teilkarte des Fichtelberges führt während des Krieges auf Schwierigkeit, wenn man die Generalstabkarte zugrunde legen will. Für die zum 70. Geburtstag des oostländischen Dichters Kriebel, der aus Gelsenau im Erzgebirge stammt, geplante Herausgabe der besten Dichtungen des Genannten wurden 100 Mark bewilligt. Da die jetzige Widderanlage zur Wassergewinnung auf dem Fichtelberge nicht ganz ausreicht, will man später eine Erweiterung des Wasserwerks vornehmen lassen. Der abgelaufene Vertrag mit dem Staate über den Anteil der Ertrages des Auerbergturmes muß auf 6 Jahre erneuert werden. Man will den Anteil des Vereins an den Turmartengeldern erhöhen. Ueber die Pachtsumme des Fichtelberghauses wurde verhandelt und eine weitere Herabsetzung nicht empfohlen. Ferner wurde eingehend über Änderungen in den Vereinsstatuten beraten. Von Bedeutung ist die Einrichtung eines besonderen Verkehrs- und Verkehrs-ausschusses, der eine eigene Geschäftsordnung aufstellen soll. Diesem Ausschuss sollen auch Behörden, Stadt- und Landgemeinden, Vereine u. a. körperlich beitreten können. Ueber das sich immer mehr erweiternde (Rechnungswerk) berichtete der verdiente Kassenwart Dr. Nitzel, Schneberg. Der Auszug aus den Vereinsrechnungen 1916 ergibt eine Einnahme von 22 855,80 Mark und 21 159,80 Mark Ausgaben, mithin 1695,70 Mark Bestand. Das Glück auf die Monatschrift des Vereins, erforderte bei einer Auflage von 17 800 Stück 3215 Mark Zuschuß. Für den Auerbergbau, Erweiterungsbau sind 1914—1916 45 023 Mark ausgezahlt worden; die Schlusszahlung von 6000 Mark wurde 1916 geleistet. Die Kasse des Fichtelberghauses weist 16 700 Mark Einnahmen auf, darunter 6100 Mark Post, 3447 Mark für Postkarten und 6375 Mark zur Unterhaltung der Straßen. Dem stehen 8411 Mark Ausgaben und 6177,71 Mark Zahlungen von Jinsen für Hausarbeiten und 3944 Mark Ueberschuß gegenüber. Die Rechnung des Auerberghauses bietet an Einnahmen 4678 Mark (darunter 2021 Mark für Postkarten, 2000 Mark Post) und 3142 Mark Ausgaben (darunter für 1090 Mark Postkarten). Es ergibt sich also ein Reingewinn von 1535 Mark. Der Haushaltsplan 1917 rechnet 20 328,70 Mark Einnahmen und Ausgaben auf. Für das Glückausf werden 6230 Mark eingesetzt, für das Auerberghaus 4090 Mark Einnahmen und 1950 Mark Ausgaben, für das Fichtelberghaus 20 640 Mark Einnahmen und 15 250 Mark Ausgaben. Die Vermögensübersicht ergibt im Abschluß 1916 für die Hauptkasse 261 400 Mark Bestände und 155 425 Mark Schulden, mithin 105 975 Mark Vermögen. Die beiden Bergbauern weisen einen Wert von 275 538 Mark auf, denen die obengenannten Schulden gegenüberstehen. Es folgte eine ergiebige Aussprache über Verkehrsverband und Verkehrs-ausschuss. Die Restauflage des Sommerfrischenerzeichnisses 1916 soll 1917 Verwendung finden. Der Bund deutscher Verkehrsvereine regt an, die Errichtung eines Bilderarchivs durch Zuweisung von guten Bildern des Vereinsgebietes zu unterstützen. Man erkannte die Berechtigung und dem Nutzen an und beschloß dafür 150 Mark auszuwerfen.

Hinterlegung von Kriegsanleiheheinen bei der Sparkasse.

Es wird erneut darauf hingewiesen, daß die Gemeindeparkassen in Stadt und Land vom Ministerium des Innern ermächtigt worden sind, die ihnen von ihren Sparkassen-Einlegern übergebenen sicheren Wertpapiere, also auch die Reichs-Kriegsanleihepapiere, aufzubewahren und auf Wunsch zu verwalten und die jeweilig fälligen Zinsen in das Sparkassenbuch des Hinterlegers abzuführen. Wer seine Kriegsanleiheheine auf diese Weise bei einer Sparkasse hinterlegt, braucht sich also um die Abhebung der Zinsen gar nicht zu kümmern. Diese werden vielmehr bei Fälligkeit von der Sparkasse eingehoben und der Spareinlage des Hinterlegers gutgeschrieben. Dadurch hat der Zeichner und Hinterleger der Kriegsanleihe dieselben Bequemlichkeiten wie bei Anlegung seiner Gelder in einem Sparbuche, außerdem aber den Vorteil, daß er 5% statt 3 1/2% Zinsen erhält.

Kriegsauszeichnungen. Der Gefreite Hermann Reitzsch wurde für seine Tapferkeit vor dem Feinde mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet und zugleich zum Unteroffizier befördert. Er war bis zu seiner Einberufung als Zuschreiber bei der Firma Gebrüder Simon tätig. — Mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse wurde ferner der Gefreite Emil Hanke, wohnhaft Mehlstraße 22, ausgezeichnet. Er ist schon im Besitz der Friedrich-August-Medaille.

Verhonorungsverzeichnis Aue. In seinem eigenen Heim, der König-Friedrich-August-Warte, hielt der Verhonorungsverein Aue, a. B., gestern Abend seine diesjährige Hauptversammlung ab. Der Jahresbericht des Vorsitzenden Herrn Hänel behandelte hauptsächlich die bauliche Unterhaltung der Warte mit Wasserversorgungs-Motor. Den Kassenbericht gab Herr Stadtschreiber Markert. Er schloß mit 202 Mark Kassenbestand und 40000 Mark Vereinsvermögen einschließlich 30000 Mark Wertes der Warte ab. Infolge des Krieges hat der Verein leider einen Teil seiner Mitglieder verloren. Es ist aber zu wünschen, daß sich die alten und viele neue Mitglieder bald wieder finden werden, um die schönen Aufgaben des Vereins vernünftlichen zu helfen. Von Neuem begl. Wiederwahlen in den Vorstand wurde abgemacht. Zur Kriegsanleihe beschloß man 1500 Mark aus dem Rücklagenvermögen zu zeichnen. Zu den früheren Anleihen hat der Verhonorungsverein bereits 8000 Mark gezeichnet.

Gesellenprüfung. Am letzten Dienstag hielt die hiesige Fleischereinnung ihre diesjährige Gesellenprüfung ab, der sich acht Lehrlinge unterzogen. Aus dem Ergebnis war zu sehen, daß alle Lehrlinge eine gute Lehre genossen hatten; ihre Arbeiten konnten im Praktischen wie auch im Theoretischen als gut bezeichnet werden. Auch konnte

die Jüngung eines der Prüflinge, von Sohn des Fleischerehemers Robert Müller, mit dem Ehrenstuhl ausgezeichnet. Nach der Prüfung, zu der u. a. Herr Kommissar Herr Schulz als Vertreter der Gewerksammer und Herr Kassierer Oskar Gutter als Vertreter des Schlichthofes sich eingefunden hatten, hielt Herr Obermeister Böhme eine längere Ansprache an die Prüflinge, in der er sie zu Treue, Ehrlichkeit und Fleiß ermahnte und ihnen belohnende Worte für ihre Zukunft gab. Nach dem feierlichen Gesellenpruch wurden sie vom Obermeister zu Mitgliedern des deutschen Fleischerverbandes ernannt und mit den besten Wünschen entlassen.

Neue Verhältnisse. Die Verhältnisse Nr. 385 der sächsischen Armee ist gestern ausgegeben worden und tritt in der Geschäftsstelle des Auer Tageblattes, Christ-Kapit-Str. 18, kostenlos eingesehen werden. Da die Verhältnisse jetzt in alphabetischer Anordnung ohne Anführung der Truppenteile veröffentlicht werden, ist bei den an das Nachrichtenbureau des Sächsischen Kriegsministeriums, Dresden-K., Königstraße 15, zu richtenden Anfragen über Dienstangehörige die Angabe des Truppenteils unbedingt erforderlich.

Bernbach, 22. März.

Gründung eines Ortsausschusses des Vereins Heimatschutz. Hier hat sich unter dem Vorsitz des Ortsparterers Dickmann ein Ortsausschuss des Vereins Heimatschutz für die Amtshauptmannschaft Schwarzenberg gebildet, dem zeitig 72 Mitglieder mit zusammen 838 Mark jährlichen Mitgliedsbeiträgen angehören; insbesondere wurden in der Zeit der Landesversammlung für den Heimatschutz wieder eine Reihe neuer Mitglieder mit zusammen gegen 80 Mark Beitragen gewonnen.

Stiftung. Zum Gedächtnis an die 100. Wiederkehr des Geburtstages seiner Mutter stiftete hier Reichmann und stellvertretender Vorsitzender des Kirchenverbandes Karl Goldbach, der der kirchlichen Armenpflege vor nicht langer Zeit bereits eine Stiftung in Höhe von 5000 Mark stiftete, eine Wilhelmine-Goldbach-Stiftung in Höhe von 1000 Mark, deren Zinsen bedürftigen Witwen der Kirchgemeinde am Geburtstage der Stiftungsträgerin durch den Kirchenverband ausgezahlt werden sollen. Das Vermögen der hiesigen kirchlichen Armenpflege beträgt dadurch nunmehr ziemlich 27 000 Mark, von denen 11 000 Mark allein in den letzten sechs Jahren hier gestiftet worden sind.

Was Ernst Moritz Arndt uns zu sagen hat.

Vor mehr als Hundert Jahren, als unser Vaterland unter der harren Faust Napoleons schmachtete, ging unter den Freunden der Freiheit Deutschlands ein Wächlein von Hand zu Hand. Es barg goldene Worte prächtiger Herzensfärtung, es goß Feuer in die Seelen der Jünger und wurde von vielen geradezu verschlungen. Ernst Moritz Arndt hatte es mit heiligem Herzen geschrieben und Geist der Zeit war sein Name. Heute lesen's wohl nur noch die Literaturbesessenen. Leider! Denn auch dem Geschlecht unserer Tage hat dieses Buch viel zu sagen. Ein Satz daraus vor allen Dingen jändere, weil alle reine, tiefe Wahrhaftigkeit hallt: Bonaparte wird besiegt werden, wenn man ihn mit seinem Instrumenten angreift. Die gewöhnlichen Mittel der Mittelmäßigkeit und Menschenföhung helfen hier nicht. Setzt für den Namen Bonaparte das Wort England, und ihr werdet den hohen Sinn dieses Wortes für unsere Gegenwart spüren! Mit seinen Instrumenten müssen wir England angreifen, um es niederzuzwingen. Seit sechs Wochen geschieht. Seit sechs Wochen drängt sich der hagere Hunger als ungedeuerter Gast an die Tische in Englands Häusern, derselbe Hunger, den uns britische Niedertracht nach Deutschland schickeln wollte. Nun soige aber jeder Deutsche an seinem Teil dafür, daß Arndts Wort in seinem veränderten Inhalt auch für uns Zeitgenossen herrliche Wahrheit werde. Jeder Tag offenbart es uns täglich von neuem, daß wir England unterliegen können, daß wir den besitzenden, unsere Zukunft sichernden Frieden gewinnen, wenn wir die Waffen gehörig scharf halten, die uns den Sieg über unseren Erzfeind gewährleisten.

Die richtige und treffliche Führung der Waffen verörlger uns unser Heer und unsere Flotte. Für reichliche Ausstattung der Kämpfer mit eüstiger Wehre aber muß die Heimat sorgen. Jetzt ergeht an alle der Ruf, emsig sich zu röhren und weit den Beutel zu öffnen. Jeder Spargroschen willig und freudig dem Vaterlande dargebracht, hilft zum Schmieden der Waffen, mit denen wir den Gegner bezwingen. Höret einer unter uns, so rede ihm sein Nachbar ins Gewissen. Denn nicht alle eure Ohren den ersten Mahnungen des Schöpfers des Weises der Zeit! Auf deutsche Menschen, bei so heiligen Tede und so herrlichen Hoffnungen, auf mit dem höchsten Stolz und dem reinsten Herzen! Es verstumme jeder Geiz und Hegeiz, es erbte jede Hoffart und Herrschucht es verfinke jeder Unterschied und jede Schranke: ein Bruderherz, eine Bruderliebe schlage in den Pulsen des ganzen deutschen Volkes! Keiner sei der Erste und der Letzte, keiner sei der Oberste, keiner der Unterste, jeder sei zum heiligen Dienst und zur treuen Arbeit für das Vaterland willig, gehorsam und demütig!

Kirchennachrichten.

St. Nicolai. Sonntag, 25. März, vorm. 8: Heilte und Abendmahlfeier H. Behmiller. Vorm. 9: Hauptgottesdienst mit Predigt, P. Dertel. Vorm. 11: Kindertagesdienst der älteren Abteilung H. Behmiller. Nachm. 1/2: Konfirmandenprüfung des 2. Bezirks, H. Dertel. Abends 6: Konfirmandenprüfung des 3. Bezirks, P. Rande. Abends 7: Jungfrauenverein. Abends 8: Jungfrauenverein. — Mittwoch 28. März, abends 8: Kriegsgesangsabend, P. Dertel. — Donnerstag, 29. März, abends 1/2: Konfirmandenverein.

### Amtliche Bekanntmachungen.

#### Anmeldung von ausländischem Weizen- und Roggenmehl.

Auf die nachstehenden Bestimmungen der Verordnung über den Verkehr mit ausländischem Mehl, vom 13. März 1917 wird hiermit besonders hingewiesen:

§ 2. Der Weizen- oder Roggenmehl, das aus dem Ausland stammt oder aus dem ausländischen Getreide ermahlen ist, im Gewahrsam hat, ist verpflichtet, dem Kommunalverband, in dessen Bezirk sich das Mehl befindet, die vorhandenen Mengen bis zum 23. März 1917 und soweit er den Gewahrsam nach dem 20. März 1917 erlangt, binnen 3 Tagen nach der Erlangung des Gewahrsams unter Angabe des Eigentümers anzuzeigen. Der Verträge abschließt, kraft deren er die Lieferung von Mehl der im Satz 1 bezeichneten Art verlangen kann, hat dem Kommunalverbande binnen 3 Tagen nach dem Abschluß des Vertrags hieran Anzeige zu erstatten.

Die Vorschriften im Abs. 1 Satz 1, 2 gelten nicht für Mehl, das zum Verbrauch im eigenen Haushalt oder der eigenen Wirtschaft bestimmt ist, und für Mehl, welches gemäß den Vorschriften der Bekanntmachung, betreffend die Einfuhr von Getreide, Hülsenfrüchten, Mehl und Futtermitteln vom 11. Sept. 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 569) an die Zentral-Einkaufsgesellschaft m. b. H. in Berlin zu liefern ist.

§ 3. Mehl, das der Anzeigepflicht nach § 2 Abs. 1 unterliegt, ist dem Kommunalverband, in dessen Bezirk es sich befindet, auf Verlangen käuflich zu überlassen.

Erfolgt die Ueberlassung nicht freiwillig, so kann das Eigentum an dem Mehl dem Kommunalverbande durch Beschluß der nach § 14 der Bekanntmachung über die Errichtung von Preisprüfungsstellen und die Versorgungsregelung vom 25. September 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 607) vom 4. November 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 728) zuständigen Behörde übertragen werden. Das Eigentum geht über, sobald der Beschluß dem Eigentümer oder dem Inhaber des Gewahrsams zugeht.

§ 4. Der Kommunalverband hat für das von ihm übernommene Mehl einen angemessenen Uebernahmepreis zu zahlen, der unter Berücksichtigung des von dem Verkäufer gezahlten Preises festzusetzen ist.

Ueber Streitigkeiten, die sich aus der Anwendung der §§ 3, 4 Abs. 1 ergeben, entscheidet die im § 3 Abs. 2 bezeichnete Behörde endgültig.

§ 5. Mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark oder mit einer dieser Strafen wird bestraft:

- 1. wer den Höchstpreis (§ 1 Abs. 1, 2) überschreitet;
2. wer einen anderen zum Abschluß eines Vertrags auffordert, durch den der Höchstpreis (Nr. 1) überschritten wird, oder sich zum Abschluß eines solchen Vertrags erbietet;
3. wer die ihm nach § 2 obliegenden Anzeigen nicht innerhalb der darin vorgeschriebenen Frist erstattet oder wissentlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht.

Neben der Strafe können die Vorräte an Mehl oder Brot, auf die sich die Zuwiderhandlung bezieht, eingezogen werden, ohne Unterschied, ob sie dem Täter gehören oder nicht.

Hierzu wird folgendes angeordnet.

1. Die in § 2 vorgeschriebenen Anmeldungen sind an den „Bezirksverband Schwarzenberg“ (Königliche Amtshauptmannschaft) einzureichen. Zur Anmeldung sind insbesondere auch die Bäcker, Konditoren und Mehlhändler (Groß- und Kleinhändler) verpflichtet.

2. Solange der Bezirksverband nicht ausdrücklich erklärt hat, von der Uebernahme des angemeldeten Mehles absehen zu wollen, dürfen an letzterem irgendwelche Veränderungen nicht vorgenommen, insbesondere dieses Mehl weder verkauft noch verbacken werden.

3. Zugleich mit der Anmeldung des Mehles ist der Preis anzugeben, der dafür gefordert wird. Zum Nachweis über die Befestigungskosten sind Rechnungen, Frachtbriefe und sonstige Belege beizufügen.

4. Zuwiderhandlungen werden nach § 5 der vorstehend genannten Verordnung bez. § 6 des Gesetzes, betreffend Höchstpreise, vom 4. August 1914 in der Fassung vom 23. März 1916 mit Gefängnis bis zu einem Jahre oder mit Geldstrafe bis zu 10 000.— Mark bestraft.

Schwarzenberg, am 19. März 1917.

Der Bezirksverband
der Königlichen Amtshauptmannschaft Schwarzenberg
Dr. Wimmer.

### Aue. Meldepflicht der Hilfsdienstpflichtigen.

Unter Beziehung auf die gemeinschaftliche Bekanntmachung der Amtshauptmannschaft und der Stadträte des Bezirkes vom 20. März 1917 wird hiermit angeordnet, daß die persönlichen Meldungen der in Aue wohnhaften Hilfsdienstpflichtigen

Montag und Dienstag, den 26. und 27. März 1917 im Stadthause, Zimmer Nr. 5 zu erfolgen hat und zwar in der Zeit von 8—12 Uhr vormittags und 3—6 Uhr nachmittags.

Es haben zu erscheinen: am Montag, den 26. März 1917 die in der Zeit vom 1. Juli 1857 bis 31. Dezember 1864 Geborenen, und am Dienstag, den 27. März 1917 die in den Jahren 1865 bis 31. Dezember 1869 Geborenen.

Wer sich schriftlich melden will, kann die Meldekarte am 24. März 1917 in der Ratskanzlei entnehmen, die vorschriftsmäßig ausgefüllt bis zum 27. März in Zimmer Nr. 5 wieder abzugeben ist.

Auf die Strafbestimmungen wird besonders verwiesen. Aue, den 22. März 1917. Der Rat der Stadt.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt:
Fritz Kruhold. — Druck und Verlag:
Auer Druck- u. Verlags-gesellschaft m. b. H.

## BAYER & HEINZE

Bankgeschäft
CHEMNITZ, Innere Johannisstrasse 3 u. 5,
vermitteln Zeichnungen auf
Neue Deutsche 5% Reichsanleihe

und
4 1/2 % Reichsschatzanweisungen
auslosbar mit 110 bis 120 %
spesen- und provisionsfrei.

### Heimatländ!

Ein jeder Unternehmer, der, einer vaterländischen Pflicht genügend, bereit ist, Kriegeschädigte zu beschäftigen, wird gebeten, dies an die Geschäftsstelle der Stiftung Heimatländ! Aue, Stadthaus, Zimmer 2 zu melden.

Freitag b. Sonntag, d. 23.-25. März

## Das rätselhafte Inferat

Detektiv-Schauspiel in 5 Akten.

Ein Abenteuer des Detektiv
Joe Debbs

Harry Liedtke

als Darsteller des Joe Debbs.

Hauptrollen:

H. Hugo Flink und Frä. Else Roscher.

Apollo-Lichtspielhaus

Aue, Bahnhofstraße.

## DANK.

Für die endlich erfolgte Errichtung einer Kriegsküche in Auerhammer sei hiermit Frau Fab. Kbesitzer Lillienfeld auch öffentlich der gebührende Dank abgestattet. Hauptsächlich ihren Bemühungen und persönlichen Opfern ist das Zustandekommen des Werkes zu danken, daß nicht nur Angehörigen einzelner Fabriken, sondern allen Einwohnern zu gute kommen soll.

Die Teilnehmer der Kriegsküche
Auerhammer.

## FAG

Sofort gesucht!

## 50 Stanzerinnen

für lohnende Beschäftigung (Heeresartikel)

Frankonia-Aktiengesellschaft vorm. Albert Frank
Beierfeld i. Sa.

Wir suchen zu kaufen:

Altpfennige und Einsätze, Spishendecken,
Ueberhandtücher, Waschtisch — Garnituren
und Küchenartikel.

Bemusterte Offerten mit äußersten Preisen sofort erb.,
zwecks Reise nach dort.

Plaut & Reuter, Elberfeld.

## Kübsche Villa

in Schweizerstil mit großem
Garten ist in Schneberg
billig zu verkaufen.

Angebote unter A. Z. 1114
an d. Geschäftsst. d. Bl. erb.

Erbreilungshalber ist in
Buchholz eine

## Bäckerei

in guter Lage zu verkaufen
oder auch zu verpachten.

Anfragen unter A. Z. 1115
an die Geschäftsst. d. Bl. erbeten.

## Harmonium

mit Aeolsharfe, 14züge,
zu verkaufen.

Zu erfragen im Auer Tagebl

## Zu vermieten!

Herrschaftliche 2. Etage,

1. Juli, auch früher. Aue,
Ede Bahnhofstr., Reichstr. 2.

## Wohnung gesucht,

4 Zimmer, Vorplatz, Küche,
Badeeinrichtung, Innentischofen
sowie Zubehör, in ruh. Hause.

Angebote mit Preisangabe
unter A. Z. 1112 an die Geschäftsstelle
des Auer Tagebl.

Kinderlose Leute suchen zum
1.7. schön und sonnig gelegene
Wohnung im Preise von 240
bis 300 Mk. Angeb. mit Preis
u. A. Z. 1109 an d. Geschäftsst. d. Bl.

## Kopfhärwasser

in großer Auswahl
empfehle preiswert

## Gustav Stern

Zöpfe- u. Perückenfabrik, Aue
Wettnerstraße 48 am Wettplatz
Ausgezeichnete Frauenhaare
kauft stets der Obige.

## Graveur

auf Stahlwerkzeuge geübt, zum sofortigen Antritt gesucht.
Angebote mit Lohnansprüchen u. Zeugnisabschriften an
Herm. Riemann, Chemnitz-Sablenz.

Nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenen Leiden verschied sanft in dem Herrn heute morgen 3 Uhr unsere herzensgute, uns unvergeßliche Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

## Fräulein Ella Lohs

in ihrem 17. Lebensjahr.

Dies zeigen hierdurch tiefbetrubt an die trauernden Hinterbliebenen

Moritz Lohs und Frau geb. Weißbach
Willy Lohs als Bruder, z. Zl. im Heere
Gustav Trommler und Frau Fanny geb. Lohs
Otto Brandt und Frau Klara geb. Lohs
Karoliene Weißbach als Großmutter.

AUE, Plauen i. Vogtl. und im Felde, den 22. März 1917.

Die Beerdigung; unserer lieben Entschlafenen findet Sonntag, den
25. März nachmittags 1/2 2 Uhr vom Trauerhause, Mittelstraße 27, aus statt.

Du warst so gut, starbst viel zu früh, wer dich gekannt, vergißt dich nie!

## Filze aller Art

kaufen jedes Quantum
Stöhr & Hoffmann, Berlin
Neue Grünstraße 33.

## Schreibmaschinen-

Unterricht wird erteilt
Aue, Carolastr. 7, II.

## Junger, militär-

freier Mann
mit schöner, flotter Handschrift
sucht entspr. Stellung.

Gest. Angebote unt. A. Z. 1108
an das Auer Tagebl. erbeten.

Suche für 1. April ein ehel.,
fleißiges u. ordentl. Mädchen,
nicht unt. 20 J. Melben bei
Frau Köhler, Grimmlitzschau,
Lindenhof, Beyerstraße 29.

## Gestrickte Papiergarn- Treibriemen

sind laut Prüfungsergebnis der Techn.
Staatslehranstalt Chemnitz ein fast vollwertiger Ersatz für
teuere Lederseiltrieben. Dieselben eignen sich
speziell für Elektromotoren und schnell-
laufende Maschinen. Sofortige Lieferung.
Vorteilhafte Preise!



Bruno Hüniger, Chemnitz-Südbahnhof.
Techn. Geschäft, Seilriemen, Holzriemen, Seile, Fette.
Reichenhainertstraße 10-12. — Fernruf 3338.

## Züchtigen Rutscher

sucht
Ludwig Hutzler,
Metallwarenfabr.; Beierfeld i. Sa.

Wir kaufen jeden Posten
einjähriges, unverbranntes

## Maschinenbrücheisen

Angebote erbeten an
Seyboth & Co., Masch.-Fabrik, Zwickau.

(Wentlich.)

W e

Infolge

Erkundung

und im Arce

zu. Eine M

geblieben.

Brangst

mon über S

durch Angrif

geworfen wor

fügte 230 G

und Fahrzeu

Zwischen

Abendstunde

abw.

Angriffe

Feuer und i

den. Unse

außerhalb d